

Von der Ausstellungscommission war eine Collection von 122 Nummern, darunter 35 Marmorarten exponirt.

Außerdem waren silberhaltige Bleierze, Eifen- und Kupfererze, Zinkblende, lithographische Steine, Schmirgel (Naxos), Tuffe, endlich Stücke von den Bleihalden im Laurion vertreten.

### Großbritannien.

Gleich 1867 auf der Parifer Ausstellung hatte England außer Kohlen auch diesmal keine anderen Bergwerks-Producte exponirt, dagegen waren dessen Colonien gut und schön vertreten.

Zunächst ist Ostindien bemerkenswerth und stehen hier vornehmlich Kohlen und Eisenerze im Vordergrunde.

Unter der Sammlung ausgestellter Mineralproducte, welche durch das Institut für die geologische Landesaufnahme (Geological Survey) in Calcutta veranlaßt und durch den Director dieser Anstalt Herrn Dr. T. Oldham, sowie durch den Geologen genannter Anstalt Herrn B. Foote ausgeführt worden ist, waren es in erster Reihe die Salze, welche die vollste Aufmerksamkeit auf sich lenkten. Zunächst erwähnenswerth sind die verschiedenen Steinsalz-Varietäten, Haarsalz, fleischrothes und tropfsteinartiges Steinsalz. An einem riesigen Parallelepiped von rothem Steinsalz war durch Zerfließen an der Oberfläche die Structur des Ganzen recht deutlich hervorgetreten. Instructive Sammlungen von Meer- und Seensalz (der bekannteste Salzsee ist der von Sambhar), dann von Stücken, die das Vorkommen des Steinsalzes mit Kalisalz in der Salzkette des Pendschab, einem bisher nicht bekannten Fundorte, darstellten, waren gleichfalls exponirt.

Die Salzkette (salt range), in welcher das Salzvorkommen schon seit alter Zeit bekannt ist und gegenwärtig das westliche Indien und Afghanistan mit diesem Producte versorgt, zieht sich im Norden des Pendschab in nordwestlicher Richtung hin. Der Salzreichthum daselbst ist ein so bedeutender, daß bei Kalabagh, woselbst es frei zu Tage tritt, die Straße mitten durch das Steinsalz gebrochen wurde. Eine weitere Eigenthümlichkeit dieses Salzlagers besteht auch darin, daß es unter den bisher bekannten als das Aelteste erscheint, nachdem es der Silurformation angehört ist. In der letzteren Zeit ward man in dem Salzwerke zu Mayo auf ein Salzvorkommen aufmerksam, welches durch seine Härte auffiel und bei genauerer Untersuchung durch den dort beschäftigten Chemiker Warth einen bedeutenden Gehalt an Magnesia und Kali erkennen ließ. Die Proben dieses Salzgemenges, welche ausgestellt waren, enthalten nach der von Professor Dr. Gustav Tschermak in Wien angestellten Untersuchung thatsächlich Sylvin (Chlorkalium) und Kieferit (Magnesiaulfat) und dürfte nach Professor Tschermak's Ansicht auch Kainit darin enthalten sein, obgleich sich derselbe bisher von dessen Gegenwart nicht überzeugen konnte.

Anhydrit, Gyps, Glauberit und Bittersalz waren ebenfalls vertreten. Die Production des Seesalzes beträgt jährlich circa 12 Millionen Centner und wirft die gesammte Salzproduction dem Staate einen jährlichen Gewinn von fast 50 Millionen Gulden österreichischer Währung ab.

Von den ausgestellt gewesenen Erzen mögen zunächst die Eisenerze erwähnt werden. Indien ist reich an Eisenerzen aller Art. So besitzt der 400 Fuß hohe Magneteisen-Berg von Kandschamallay bei Salem weithin sichtbare Lager dieses Erzes von 100 Fuß Dicke.

Außerdem waren Kupfer- und Zinnerze, silberhaltiger Bleiglanz, Chromit, Antimonit, dann Schwefel und Graphit exponirt.

Proben von Waschgold aus verschiedenen Gegenden — fast alle Flüsse Indiens sind goldführend — konnte man auch sehen. An manchen Punkten beträgt